



## Newsletter PFLEGENETZWERKE RHEIN-NECKAR

Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Wir widmen uns heute dem Thema Wohnen. Gerade in den letzten Wochen wurde das Thema Wohnungsknappheit u.a. in Verbindung mit Landflucht, Einsamkeit und begrenzter medizinischer Versorgung in den Regionen durch die Medien verbreitet. Immer mehr Menschen machen sich zunehmend schon früh Gedanken über ihre Zukunft. Es gibt manche, die bereits das Eigenheim verkaufen nachdem die Kinder ausgezogen sind und sich in eine andere Wohnform einkaufen (Mehrgenerationenhaus oder Eigentumswohnung etc.) und manche wollen bis zum Ende in ihren eigenen vier Wänden bleiben.

Wenn man einen Menschen zu Hause pflegt, stellt sich oft ab einem gewissen Punkt die Frage, ab wann es nicht mehr in den eigenen vier Wänden geht. Ziemlich schnell kommt dann das Sprichwort zum Zuge: ‚Einen alten Baum verpflanzt man nicht‘. Aber ist das immer so? Wird mit dem Wohnungswechsel auch die Gesundheit schlechter? Es hängt bestimmt von vielen einzelnen Faktoren ab. Zunächst einmal, wie lange der Mensch bereits in seinem Zuhause gelebt hat. Wurde das Eigentum eigenhändig gebaut oder wohnte man zur Miete? Und ganz wichtig ist die Persönlichkeit eines jeden Einzelnen. Ist man das Umziehen gewohnt oder lebt man seit 50 Jahren in derselben Wohnung? All dies sind Faktoren, die zu berücksichtigen sind, bevor man über einen Umzug in ein Pflegeheim oder in ein betreutes Wohnen nachdenkt.

Das Thema Wohnen ist individuell, hat viele Facetten und ist mit vielen Emotionen behaftet. Was bestimmt hilft ist, darüber schon rechtzeitig das Thema mit Familie und Freunde zu diskutieren. Durch den Austausch von Meinungen und das Aufzeigen von verschiedenen Perspektiven ist eine Entscheidung dann vielleicht einfacher zu treffen.

In diesem Sinne einen guten Start in den September wünscht Ihnen  
Ihr Yves Remelius

## Kommunikationsrubrik

### #16 - Es geht einfach mehr zu Hause...

Diesen Satz fürchtet wohl fast jeder Pflegebedürftiger. Aber auch den Angehörigen fällt diese Entscheidung nicht immer leicht. Entweder ist eine Demenzerkrankung soweit fortgeschritten, dass selbst das eigene zu Hause fremd wird oder es ist schlicht keine Barrierefreiheit möglich oder gewährleistet.

Falls möglich, besonders wenn man seine eigenen vier Wände hat, sollte man sich rechtzeitig Gedanken machen, wie man einer Pflegebedürftigkeit begegnen kann: Hat man in einem Einfamilienhaus eventuell die Möglichkeit einen Treppenlift einzubauen oder die Zimmer anders zu gestalten? Wenn Sie jetzt ein Haus bauen, denken Sie voraus, planen auch diese Möglichkeit ein - auch wenn es vielleicht seltsam scheint.

Gerade das Wohnthema sollte man rechtzeitig thematisieren, besonders falls ein Pflegefall plötzlich eingetreten ist. Man sollte in der Familie auch rechtzeitig thematisieren, wenn man das Gefühl bekommt, man kann es nicht mehr alleine stemmen. Das bedeutet nicht sofort einen Umzug ins Pflegeheim. Oftmals reicht es zunächst aus, sich eine Haushaltshilfe zu organisieren oder einen Pflegedienst. Das Zauberwort hier heißt – Delegieren und Aufteilen! Falls Sie noch Verwandte, Freunde oder hilfebereite Bekannte haben, versuchen Sie Tätigkeiten zu verteilen oder zu delegieren. Setzen Sie sich zusammen, halten Sie ‚Familienrat‘ und versuchen Sie gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Seien Sie kreativ und scheuen Sie sich nicht, Dinge einfach mal auszuprobieren. Nicht immer klappt alles sofort. Manchmal braucht es ein paar Anläufe.

Im Falle von Demenzkranken ist die Entscheidung allerdings oft schwierig: Das eigene Zuhause ist schon automatisiert im Gedächtnis gespeichert. Zumindest im Unterbewusstsein sind die Örtlichkeiten wie z.B. Lichtschalter, Raumaufteilung verankert. Soll der Demenzkranke aber in der letzten Phase der Demenz umziehen, kann es zu großen Verunsicherungen und seelischen Erkrankungen kommen. Aber es kann auch positiv sein: Der kranke Mensch bekommt vielleicht mehr Aufmerksamkeit im Pflegeheim. Er ist ‚versorgt‘ und somit kann der Angehörige sich mehr und ausschließlich um den Pflegebedürftigen kümmern und hat keine allzu großen organisatorischen Sorgen mehr.

Verstehen Sie mich richtig: Die Situationen, die ich beschreibe können jeweils gänzlich anders aussehen. Ich gehe nur von vereinzelt Beispielen aus. Das Wichtigste ist immer: sprechen Sie über die Situation, versuchen Sie Lösungen zu finden und nehmen Sie die Emotionen und Bedenken der einzelnen Personen wahr.

Ich wünsche Ihnen immer gute Lösungen und verlieren Sie nie die Zuversicht. Bleiben Sie gesund.

Bis zum nächsten Mal und bleiben Sie gesund,

Ihre Waltraud Gehrig

[pflgenetzwerke.de/pflegekommunikation/](http://pflgenetzwerke.de/pflegekommunikation/)

---

# Unsere Versicherungstipps im Bereich Pflege

## Tipp 1: Was sind Pflegelücken?

Oft hört man von seinem Versicherungsmakler man müsse die Pflegelücke schließen. Der erste Gedanke ist immer der gleiche: Was will der schon wieder verkaufen? Muss das denn sein? Habe ich solch eine Lücke überhaupt? Um diese Frage zu beantworten muss man sich zwei verschiedene Gruppen anschauen: Sollten Sie weniger als 1800 Euro brutto im Monat als Single oder 3200 Euro als Ehepaar beziehen, übernimmt das Sozialamt die Pflegelücke und Sie brauchen sich darüber keine Gedanken zu machen. Für alle anderen ist es wichtig zu wissen, wie sich die Pflegelücke zusammensetzt.

Das möchte ich Ihnen gerne anhand eines Beispiels erklären:

Zum besseren Verständnis nehmen wir mal die Autoversicherung. Hier gibt es eine Teilkaskoversicherung, bei der Sie selbst einen Teil der Kosten im Schadensfall übernehmen müssen. Bei einer Vollkasko wird der gesamte Schaden vom Versicherer bezahlt.

Bei einer Pflegelücke ist es wie bei der Teilkasko: der Staat übernimmt einen Teil der Kosten. Den Rest können Sie über eine Pflegeabsicherung oder über Ihr Einkommen schließen.

Die Pflegelücken sind unterschiedlich groß. Je nach Bundesland, in dem die Pflege ausgeführt wird, gibt es unterschiedliche Lücken. Im Osten der Republik sind die durchschnittlichen Lücken niedriger als im Westen. Baden-Württemberg ist wiederum teurer als Rheinlandpfalz. Ihre Pflegelücken können Sie mit unserem [Pfle gerechner](#) berechnen.

Bei Fragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung!

[pflegenetzwerke.de/beratung/vergleichsrechner/](https://pflegenetzwerke.de/beratung/vergleichsrechner/)

## Tipp 2: Hausrat- und Wohngebäudeversicherung

Grundsätzlich muss man zunächst beide Begriffe voneinander trennen. Unter **Hausrat** versteht man bewegliche Sachen wie Möbel, Geschirr etc., die man gegen Gefahren wie Feuer, Brand, Sturm, Hagel oder Leitungswasserschäden versichern kann.

Eine **Wohngebäudeversicherung** umfasst alle festen Bestandteile, die mit dem Haus verbunden sind. Auch hier werden die Gefahren Feuer, Brand, Sturm, Hagel oder Leitungswasserschäden versichert.

Ein Tipp von meiner Seite: Viele Menschen sind hier von der Versicherungssumme zu niedrig versichert oder schließen die Gefahren sogar aus. Dies ist bei den zunehmenden Umwelteinflüssen meiner Meinung nach sehr nachlässig. Überprüfen Sie daher die Versicherungssumme regelmäßig.

Pflegende Angehörige müssen sich mit der Frage beschäftigen: Benötigen wir überhaupt noch eine Wohngebäudeversicherung oder eine Hausratversicherung, wenn der zu pflegende Angehörige in ein Heim kommt. Eine Hausratversicherung kann man in der Regel kündigen. Die meisten Pflegeheime haben dies in der Regel über die Sachinhaltsversicherung der Heime abgeschlossen. Bitte überprüfen Sie diesbezüglich immer den Heimvertrag oder rufen Sie im Heim an und fragen nach.

Die Wohngebäudeversicherung erlischt bei Übernahme durch einen neuen Eigentümer oder Sie wird übernommen, dies ist im Kaufvertrag zu verankern. Sollten sie sich dazu entschließen das Haus zu übernehmen und zu vermieten, empfehle ich Ihnen die Wohngebäudeversicherung einem Tarifvergleich zu unterziehen und den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

[pflegenetzwerke.de/beratung/direktrechner/](http://pflegenetzwerke.de/beratung/direktrechner/)

## Haben Sie gewusst, dass...

=> Entlastungsbetrag

...zum 1. Januar 2017 umfangreiche Änderungen im Bereich der Pflegeversicherung eingetreten sind? Dies betrifft unter anderem den „Entlastungsbetrag“ nach § 45b SGB XI. Der Entlastungsbetrag beträgt monatlich 125 €. Er kann zweckgebunden zur Rückerstattung von vielerlei Kosten verwendet werden:

- Ungedeckte Kosten bei der Nutzung von Tagespflege, Nachtpflege oder Kurzzeitpflege
- Kosten für die allgemeine Betreuung und hauswirtschaftliche Hilfe durch Pflegedienste
- Kosten für nach Landesrecht anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45a).

Der Entlastungsbetrag (früher bezeichnet als: Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistung) wird monatlich gewährt. Wichtig dabei ist: Der Entlastungsbetrag verfällt nicht, wenn er in einem Monat nicht verwendet wird. Die Leistung kann über das Jahr hinweg angehäuft werden. Darüber hinaus können **nicht ausgeschöpfte Leistungen aus einem Jahr sogar in das nächste Jahr übertragen werden. Stichtag ist der 30. Juni des Folgejahres.** Bis dahin muss der Entlastungsbetrag verbraucht werden.

### Sonderregelung:

Eine spezielle Regelung betrifft nicht verbrauchte Leistungen nach § 45b aus den Jahren 2015 und 2016. Diese können ausnahmsweise noch bis zum 31. Dezember 2018 rückwirkend verwendet werden.

Die Leistungsbeträge können für Hilfeleistungen aus diesen zurückliegenden Jahren oder auch für Hilfeleistungen in 2017 und 2018 verwendet werden. Zudem wurde die Leistung in unterschiedlicher Höhe gewährt (104 € oder 208 € monatlich). Die Rechnungen über die in Anspruch genommenen Hilfeleistungen müssen zur Erstattung bei der zuständigen Pflegekasse eingereicht werden.

# Was gibt's Neues?

## Das erste Mannheimer Pflegeforum

Das erste Mannheimer Pflegeforum findet in Kooperation mit dem Mannheimer Morgen und den Pflegenetzwerken statt. Das Pflegeforum gibt verschiedenen Anbietern die Möglichkeit, sich pflegenden Angehörigen in einem kleinen und persönlichen Rahmen vorzustellen.

Pflege umfasst unserer Meinung nach nicht nur die Pflege des Menschen. Pflege ist vieles mehr. Ein pflegender Angehöriger muss sich um allerlei Dinge kümmern. Das fängt an mit der Versorgung der Blumen oder Haustiere, so lange der Kranke z.B. im Krankenhaus ist und geht weiter mit Behördengängen und Arztbesuchen. Aber auch das Einrichten eines neuen W-LANs oder die Suche nach einem Handwerker für Reparaturarbeiten in der Wohnung kann Teil der Aufgaben sein, die ein Pflegender auszuführen hat.

Wir wollen mit dem Pflegeforum nicht nur zeigen, welche Bereiche das Thema ‚Pflege‘ und das Umsorgen eines Angehörigen umfasst. Gemeinsam mit den Betroffenen wollen wir uns auf die Suche von neuen Perspektiven und Ideen machen. Wir sind gespannt auf die Kreativität der Besucher und freuen uns auf jeden Einzelnen von Ihnen!

Neben einigen Vorträgen werden unterschiedliche Dienstleister aus Mannheim und der Region an den Infoständen Ihre Fragen gerne beantworten. Ein kleines Rahmenprogramm wird zur Aktivität anregen und eine Podiumsdiskussion wird den Tag abrunden. Mehr Informationen zu der Veranstaltung und den Dienstleistern gibt es im September auf unserer Webseite. Merken Sie sich das Datum vor!

**Wann?** 30.09.2018

**Uhrzeit:** 11.00-17.00

**Wo?** Mannheim, Dudenstraße 12-16

*(Verlagsräumlichkeiten des Mannheimer Morgen)*

Ein kleiner Tipp: Der Besuch des Pflegeforums kann mit einem kleinen Spaziergang an der Neckarpromenade verbunden werden.

## Hinweis in eigener Sache

Unser nächster Newsletter erscheint erst wieder am **02.10.2018**. Wir wollen Ihnen die Ereignisse des Pflegeforums sozusagen ‚druckfrisch‘ zukommen lassen.

## Vorstellung neuer Pflegenetzwerkpartner

Wir begrüßen in unseren Pflegenetzwerken Frau **Natalija Wagensommer**. Eine Homöopathin, die in der Mannheimer Neckarstadt ihre Praxis hat und sich auf Frauenheilkunde, Kinder und Jugendliche spezialisiert hat. Sie finden mehr zu ihrem Werdegang und Ihrem Angebot auf unserer [Webseite](#).

---

**Yves Remelius**

Q7, 24 Businesscenter (3.Stock)

68161 Mannheim

Tel.: 0621/84 55 104

Fax: 03222/10 964 34

Mobil: 0162/72 384 80

E-Mail: [info@pflegenetzwerke.de](mailto:info@pflegenetzwerke.de)

---

### Newsletter weiterempfehlen

---



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: [info@pflegenetzwerke.de](mailto:info@pflegenetzwerke.de)

---



---

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.